

## LESERBRIEF

## BAUVORHABEN

*Belange der Bürger werden ignoriert*

**Zu: „Perl: Verkehrsgutachten wird angezweifelt“, SZ vom 4. August.**

Dass die „Info“-Veranstaltung zum Bauvorhaben der Victors Gruppe in der ersten Urlaubswoche der Sommerferien stattfand, war sicherlich reiner Zufall. Wie gut, dass es die *Saarbrücker Zeitung* gibt, die hierüber berichtete! Wohl nirgendwo gibt es mehr Widersprüche als in diesem Projekt, und sie wurden wieder einmal offenkundig: Während Mitglieder des Gemeinderats äußerten, ihnen seien nie die 243 Eingaben der Perler Bürger gegen das Projekt vorgelegt worden (?), wird in der Diskussion deutlich, dass sich scheinbar auch sonst niemand die Arbeit gemacht hat, diese

überhaupt im Einzelnen zu prüfen (?).

Stattdessen wurde ein „neuer“ Plan aufgestellt, was formaljuristisch zur Verwerfung dieser Eingaben führt (!), und man versucht nun, diesen „sauberen Plan“ durch den Gemeinderat zu bringen.

Nur wenige Punkte des Bebauungsplans wurden angepasst – und das auch nur halbherzig und mit weiterhin viel Gestaltungsspielraum für den späteren Bauantrag. Dennoch wird nach außen so getan, als sei man auf die Menschen zugegangen. Das ist nicht der Fall! Das Verkehrsgutachten hat erneut aufgezeigt, dass nur die nächste Umgebung minimalistisch betrachtet wurde und nicht auf das komplexe Verkehrsproblem in Perl eingegangen wird.

Nicht einmal die bekannte Erweiterung des Kindergartens schlug dort zu Buche. Ebenfalls

sollte bekannt sein, dass die Kinder am meisten betroffen sein werden von zwei Jahren Bauverkehr und Baulärm in unmittelbarer Nähe zu ihrem Spielplatz (direkt an der Straße!). Übrigens befindet sich auf Horngarten ebenfalls ein großer öffentlicher Spielplatz neben dem Sportplatz. Auch viele Grundschulkinder haben hier ihren täglichen Schulweg (Für einen Zebrastreifen hat es auch nie gereicht.) Haben Kinder in Perl keine Lobby?

Man könnte auch gelernt haben aus dem negativen Echo aus der Bevölkerung auf die riesigen Wohnblöcke, die in der Nähe des Sportplatzes das Ortsbild von Perl nicht gerade verbessert haben. Viele Probleme des Vorhabens hätte man längst erkennen können, hätte man die Eingaben der Bürger ernsthaft geprüft und die Anregungen aus den öffentlichen Versammlungen pro-

tokolliert und aufgenommen! Viele Bürger stellen jetzt auch die Frage, wer denn gegebenenfalls die Straßenerneuerung bezahlt, die durch die Beförderung vieler Tausend Tonnen an Lasten fällig werden könnte. Da die Saarburger Straße für Schwerverkehr gesperrt ist, werden Berg- und Quirinusstraße sowie die Haus-Biringerstraße in Oberperl dann massiv belastet werden. Auch Fehleinschätzungen zur Entwässerung könnten ein Risiko für die Gemeinde werden, ist die Tinte unter dem Vertrag erst einmal trocken (Ein neues Gutachten war nicht nötig?). Konsequenzen für alle Rettungsdienste waren auch ein Thema in den Bürgereingaben, geblieben ist nichts. Könnte man überhaupt unter dem Sportplatz „optional“ eine Tiefgarage bauen (Wer in der Nähe wohnt, kennt den Fels.) und wenn doch, könnten die Er-

schütterungen nicht Häuser in der näheren Umgebung beschädigen? Auch hierzu kein Gutachten: „Es wird ja überall gebaut . . .“ Dabei würden zu wenige Parkplätze den sicheren Verkehrskollaps für Perl bedeuten.

Der Gemeinderat täte gut daran, sich mehrheitlich gegen eine erneute Auslegung zu entscheiden und so dem neuen Bürgermeister Uhlenbruch die Zeit und eine echte Chance zu geben, sein Wahlversprechen zu halten: Dieser wollte mit allen Beteiligten das Gespräch suchen und eine sinnvolle Alternative auf den Weg bringen! Die vollmundigen Aussagen – „die Gemeinde sei Herr des Verfahrens“ – sollten nun eingelöst werden.

Auch der noch amtierende Bürgermeister sollte noch einmal überdenken, was der Wählerwille ist, gerade auch in Bezug auf dieses Projekt.

*Alfons Grosjean, Perl*